

Gentechnikfreie Futtermittel

Steigende Nachfrage und Anforderungen an die Futtermittelbranche

Gentechnikfreie Futtermittel stehen hoch im Kurs. Als „gentechnikfrei“ gelten im Folgenden solche Futtermittel, die nach den Verordnungen (EG) Nr. 1829/2003 und 1830/2003 nicht als gentechnisch verändert gekennzeichnet sein müssen. In den Sparten Mastgeflügel und Legehennen werden derzeit in Deutschland die weitaus meisten Tiere gentechnikfrei gefüttert. Aber auch die gentechnikfreie Milchviehfütterung entwickelt sich dynamisch; in Bayern und Baden-Württemberg dürfte der Anteil bei über der Hälfte liegen. 2016 erwartet der Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V. (VLOG) eine deutliche Ausweitung dieses Trends für Milchvieh auf andere Bundesländer. Treibende Kraft für die aktuelle Entwicklung ist der Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Er fordert langfristig eine gentechnikfreie Fütterung für alle tierischen Produkte seiner Eigenmarken.¹⁾

Anforderungen an Futtermittel zur Herstellung von „Ohne Gentechnik“-Lebensmitteln

Produkt für Produkt, Segment für Segment wird dieses Ziel des LEH derzeit in die Tat umgesetzt. Über die gentechnikfreie Fütterung hinaus fordert er eine Kennzeichnung seiner tierischen Lebensmittel mit dem einheitlichen „Ohne Gentechnik“-Siegel (Abb. 1). Grundlage für eine derartige Produktkennzeichnung ist die Einhaltung der Kriterien des EG-Gentechnik-Durchführungsgesetzes (EGGenTDurchfG²⁾). Unter anderem ist dort die Tierfütterung mit Ware vorgeschrieben, die nach den Verordnungen (EG) Nr. 1829/2003 und 1830/2003 nicht als gentechnisch verändert gekennzeichnet ist. Dieses Gesetz ist zwar schon fast zwölf Jahre geltendes Recht in der EU, wird aber bisweilen immer noch missverstanden. Ein Futtermittel ist nach den beiden genannten Verordnungen nicht kennzeichnungspflichtig, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Der Schwellenwert von 0,9% gv-Anteil (= Anteil gentechnischer Veränderung in der Pflanzen-DNA) je Komponente darf nicht überschritten sein und
2. das Vorhandensein des gv-Anteiles muss „zufällig oder technisch nicht zu vermeiden“ sein.

Es reicht also entgegen einem sich hartnäckig haltenden Irrglauben nicht, dass der gv-Anteil lediglich unter 0,9% liegt.

Zufällig oder technisch nicht zu vermeiden

Die Frage, wann ein gv-Anteil unter 0,9% als zufällig oder technisch nicht zu vermeiden gilt, muss im Einzelfall entschieden werden. Gemäß dem Leitfaden zur Kontrolle von GVO in Futtermitteln³⁾ muss auf jeden Fall „[...] ein Unternehmer vertraglich Vorsorge getroffen [haben], um das Vorhandensein von gentechnisch verändertem Material zu vermeiden (beispielsweise durch ein IP-System = Identity Preservation System) [...]“. Stellt ein Futtermittelunternehmer sowohl gv-haltige als auch gv-freie Futtermittel her, sind die beiden Produktschienen zur Vermeidung von Vermischungen räumlich oder zeitlich zu trennen. „Dabei muss er bei einer zeitlichen Trennung einen Eintrag von GVO oder daraus hergestellten Produkten so weit wie möglich, z. B. durch Spülchargen und/oder durch die geeignete Reinigung der Anlagen, verhindern.“ Gentechnik-Anteile unter 0,1% je Kom-

ponente werden generell als zufällig oder technisch nicht zu vermeiden eingestuft.



„Ohne Gentechnik“-Siegel für Futtermittel

Ab Frühjahr 2016 vergibt der VLOG ein Siegel für Futtermittel, die nach seinem „Ohne Gentechnik“-Standard⁴⁾ zertifiziert wurden (Abb. 2). Nach Unterzeichnung eines Lizenzvertrages mit dem VLOG kann das Siegel auf Futtermittelsäcken, Lieferscheinen und in Unternehmensdarstellungen genutzt werden. Lizenznehmer des neuen Futtermittelsiegels werden in einem öffentlich einsehbaren Verzeichnis geführt. Es verdeutlicht dem Kunden, dass das Futtermittel für die Herstellung von „Ohne Gentechnik“-gekennzeichneten Lebensmitteln geeignet ist und auf seine Tauglichkeit gesondert geprüft wurde.

Basis dieser Prüfung ist der VLOG-„Ohne Gentechnik“-Produktions- und Prüfstandard. Zusammen mit Branchenbeteiligten hat der VLOG den Standard als Hilfestellung für die Einrichtung eines geeigneten Eigenkontrollkonzeptes für Futtermittelunternehmen und als zusätzliche Gewährleistung der Gentechnikfreiheit gegenüber den Kunden entwickelt. Er regelt auch, dass die Audit Häufigkeit und die Anzahl der Futtermittelanalysen auf dem jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb reduziert werden kann, wenn dort ausschließlich nach VLOG-Standard zertifiziertes Futtermittel eingesetzt wird.

Kombiaudits sind möglich

Um eine VLOG-Zertifizierung kosteneffizient zu halten, besteht die Möglichkeit, sie in Kombination mit anderen Audits durchzuführen. Dem Auditor werden nicht nur eine zweite Anreise und ein erneuter Betriebsrundgang erspart – in Kombination mit Zertifizierungen gängiger Qualitätssicherungssysteme können auch etliche Aspekte, die in beiden Checklisten enthalten sind, schneller bearbeitet werden. Voraussichtlich ab April 2016 wird es darüber hinaus möglich sein, bei QS-Audits mit einem VLOG-Zusatzleitfaden beide Standards mit geringem Mehraufwand zu erfüllen, sofern die Zertifizierungsstelle⁵⁾ für beide Standards anerkannt ist.

Weitere Informationen rund um die „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung sind auf der Homepage des VLOG unter www.ohne-gentechnik.org zu finden. Alexander Hissting

¹⁾ Der Bundesverband des deutschen Lebensmitteleinzelhandels (BVLH) veröffentlichte am 5. Mai 2015 eine „Position zur strategischen Entwicklung der Eiweiß-fütterung von Nutztieren“, in der die Unternehmen des LEH „vorrangig für ihre Eigenmarkenprodukte eine Nutztierfütterung, die auf den Einsatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln verzichtet“, fordern. – www.ohnegentechnik.org/BVLH_Position_Gentechnik

²⁾ Die Kriterien der „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung sind in § 3 a des EGGenTDurchfG festgehalten. – www.ohnegentechnik.org/OG_Gesetz

³⁾ Leitfaden der Kontrollstellen der 16 Bundesländer und des BVL zur Kontrolle von GVO in Futtermitteln; Stand: November 2011. – www.ohnegentechnik.org/leitfaden_futtermittel

⁴⁾ Der Standard kann nach einmaliger kurzer Registrierung kostenlos heruntergeladen werden. – www.ohnegentechnik.org/standard

⁵⁾ Eine Übersicht der vom VLOG anerkannten Zertifizierungsstellen ist im Internet verfügbar. – www.ohnegentechnik.org/zertifizierer

“GMO-free”: Animal Feedstuffs without Genetic Engineering

Growing demand and requirements placed on the feed industry

GMO-free¹ feedstuffs have become highly popular. Considered “GMO-free” in this article are those feedstuffs that are not required to be labeled as genetically modified according to EU Regulations (EC) Nos. 1829/2003 and 1830/2003. In the German poultry and egg industries, currently the vast majority of animals are fed “GMO-free”. But also the “GMO-free” feed for dairy cows is experiencing dynamic growth; in the states of Bavaria and Baden-Württemberg the proportion is likely to be more than half. In 2016, the Association Food without Genetic Engineering (VLOG) is expecting to see this trend in “GMO-free” feed for dairy cows to increase significantly. The driving force behind the current development is the food retail industry which has been calling for “GMO-free” feed for all animal products of their own brands in the long term².

Requirements for feed for the production of “GMO-free” foods

Product by product, segment by segment, this goal of the food retail industry is being implemented. For “GMO-free” feeding, the industry requires their animal feed to be marked with the standardized “Ohne GenTechnik” (no genetic engineering) seal (see Fig. 1). Product labelling is based on compliance with the criteria of the EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz (EGGenTDurchfG - EC Genetic Engineering Implementation Act)³. Among other aspects, it prescribes feeding animals with products that are not labelled as containing GMOs pursuant to Regulations (EC) No. 1829/2003 and No. 1830/2003. This regulation has been in force in the EU for 12 years, but is still misunderstood at times.

¹ In this article only, as a tribute to easier reading, the term “GMO-free” is mostly used instead of the legally correct “no genetic engineering” which refers to feedstuffs that are not required to be labelled as genetically modified pursuant to Regulations (EC) No. 1829/2003 and 1830/2003.

² The *Bundesverband des Deutschen Lebensmitteleinzelhandels* (BVLH – National Association of German Food Retailers) published a “position paper for the strategic development of protein feeding to livestock” on 5 May 2015, in which the food retailers call for “livestock feed primarily for their private label products that refrain from using genetically modified feed.” www.ohnegentechnik.org/BVLH_Position_Gentechnik

³ Criteria for “GMO-free” labelling are listed in art. 3a of the EGGenTDurchfG. www.ohnegentechnik.org/OG_Gesetz

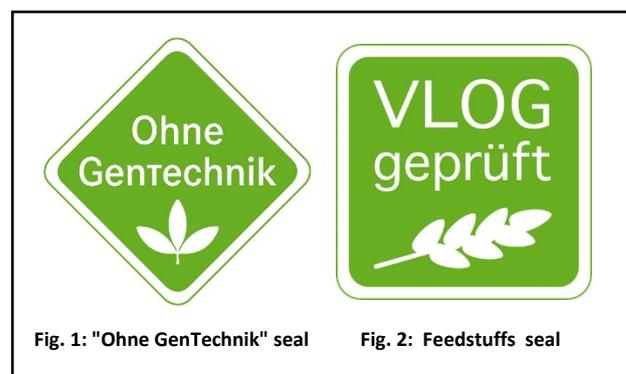
Feed shall be exempt from compulsory labelling according to Regulations (EC) No. 1829/2003 and No. 1830/2003 provided that two requirements are fulfilled:

1. The threshold value of GMO content⁴ of 0.9 % per component (= content of genetic modification in the plant DNA) must not be exceeded **plus**
2. The presence of the GMO content must be “adventitious or technically unavoidable”.

Therefore, contrary to a stubbornly persistent misbelief, it is not sufficient that the GMO content be below 0.9 percent.

Adventitious or technically unavoidable

The question of whether a GMO content below 0.9 percent is “adventitious or technically unavoidable” must be decided on a case-by-case basis. In any event, pursuant to the [German] *Guidelines Regarding Monitoring GMOs in Feedstuffs*, a producer



must have “[...] taken precautionary measures to avoid the presence of genetically modified material (such as by using an IP System = Identity Preservation System) [...]”⁵. If a feed producer manufactures both GMO and “GMO-free” feed, the products must be processed in separate lines or at different times to prevent commingling. “In a temporal segregation, the producer must prevent the presence of GMOs or derived products as much as possible, for example, through system purges or

⁴ GMO content = the content of genetic modification in the plant DNA

⁵ See footnotes on the following page

other suitable equipment cleaning methods.”⁵ A GMO content of less than 0.1% per component is generally considered adventitious or technically unavoidable.

“GMO-free” labelling for animal feed

As of spring 2016, VLOG will award a feed seal for those products that have been licensed according to the VLOG “Ohne Gentechnik” Standard⁶ (see Fig. 2). The label may be used on bags of feed, packing slips, and company presentations. Licensees of the new feed seal will be entered into a publicly accessible directory. This will clarify to customers that the feed is suitable for the production of food labeled as “GMO-free” and that its suitability has been tested separately.

This verification procedure is based on the VLOG “Ohne GenTechnik” Production and Testing standard. Together with industry stakeholders, VLOG designed this Standard as a guide for the establishment of an appropriate self-monitoring concept for feed companies and as an additional “GMO-free” guarantee for customers. The Standard also stipulates that the frequency of audits and number of feed analyses on farms may be reduced if only feed certified to VLOG standards is being used.

Combined audits are possible

To keep VLOG certification cost-effective, it is possible to conduct it combined with other audits. The auditor will not only be spared a second visit or tour of the premises, but by combining the visit with certifications by other quality assurance systems, various aspects that are on both checklists can also be dealt with more quickly. Beginning as of April 2016, it will likely be possible in the case of a QS audit to comply with both standards with little extra effort when using an additional VLOG checklist, as long as the certification body is recognized for both standards⁷.

Further information on “GMO-free” labelling is available [in German] on the VLOG website at www.ohnegentechnik.org/index.php?id=467.

Author: Alexander Histing

⁵ 2011 Guidelines by the supervisory authorities in Germany’s 16 *Länder* (states) and the BVL on monitoring GMOs in feed - www.ohnegentechnik.org/leitfaden_futtermittel

⁶ This checklist can be downloaded free of charge upon a quick one-time registration at:

www.ohnegentechnik.org/index.php?id=674 .

⁷ An overview of accredited VLOG certification bodies can be found [in German] at the following link: www.ohnegentechnik.org/zertifizierer .